

Newsletter

des Archivs der sozialen Bewegungen Wien und der Bibliothek von unten

Nr. 3 – Dezember 2010

Öffnungszeiten: Mittwoch und Freitag 17 bis 20 Uhr

Hallo liebe Leute!

Seit dem letzten Newsletter hat sich einiges getan. Neben dem subversiven Bibliotheken- und Archivfest im April, das gemeinsam vom Archiv der sozialen Bewegungen, der BibliothEKH und der Bibliothek von unten veranstaltet wurde, gibt es seit Mai nun auch die Anarchistische Bibliothek in der Schenke, deren umfangreicher Bestand an anarchistischen Werken nicht nur uns begeistert. Und da es nicht nur Printmedien zum Thema gibt, sondern auch unzählige elektronische Dokumente, die von anderen Projekten zusammengestellt werden, möchten wir euch heute sowohl eine Auswahl an e-docs als auch anderer spannender Archive vorstellen

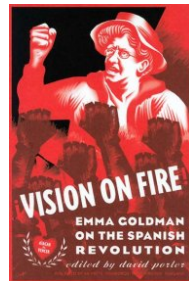
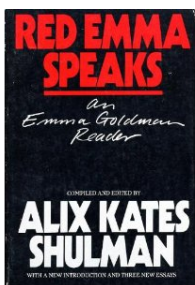
Die Bibliothek von unten sammelt seit einiger Zeit Datenbanken, e-Journals und Onlinedokumente, die über die Website und den Katalog suchbar sind. Hier eine kleine Auswahl:

THE EMMA GOLDMAN PAPERS

Das Textarchiv beinhaltet Dokumente von und über Emma Goldmann und somit Dokumente der anarchistischen Bewegung in den USA zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Neben Pamphleten und Manuskripten enthält das Archiv auch Briefe an und von Alexander Berkman, Upton Sinclair und Max Nettlau.

Auswahl an Büchern der Bibliothek von unten:

Red Emma speaks. The selected speeches and writings of the anarchist and feminist Emma Goldman (Wildwood House, 1979)



Visions on the Spanish Revolution. Emma Goldman on the Spanish Revolution (Hrsg.: David Porter, AK Press, 2006)

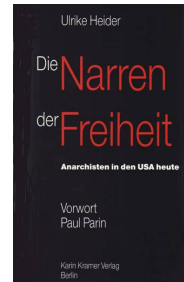
INFORMATIONSPORTAL ZUR GESCHICHTE DER SYNDIKALISTISCHEN ARBEITERBEWEGUNG

Hier findet ihr sowohl aktuelle Beiträge zur Forschung, Bibliographien und Onlinetexte, wie z.B.:

- Emma Goldman: Das Tragische an der Emanzipation der Frau aus: Emma Goldman: Frauen in der Revolution, Bd. 2
- Internationale Arbeiter-Assoziation (IAA): Der Tod Nestor Machnov aus: Die Internationale, neue Folge, 1. Jg., 1934
- Peter Kropotkin: Der Wohlstand für Alle
- Louise Michel: Warum ich Anarchistin wurde
- Syndikalistischer Frauenbund: An alle Hausfrauen, Mütter und Töchter des Proletariats aus: Der Syndikalist, 4. Jg., 1922

Auswahl an Büchern der Bibliothek von unten:

Traditionen der Freiheit. Essays zur libertären Transformation der Gesellschaft (George Woodcock, Trafik-Peterson Verl., 1988)



Die Narren der Freiheit. Anarchisten in den USA heute (Ulrike Heider, Kramer Verl., 1992, 978-387956-1827)

WWW.ANARCHISMUS.AT

Jede Menge Texte zum Thema Anarchismus, Anarchafeminismus, Anarchosyndikalismus, Arbeit, Autonome Bewegungen, Sexualität, Pädagogik usw., die im Volltext zur Verfügung gestellt werden.

WWW.A-BIBLIOTHEK.ORG

Zusätzlich zum Printbestand werden in der Anarchistischen Bibliothek laufend historische Zeitschriften und Bücher digitalisiert. Folgende Titel sind schon online:

- Die Zukunft
- Wohlstand für Alle
- Erkenntnis und Befreiung
- Soziale Revolution. Frontzeitung Spaniens
- Kain. Zeitschrift für Menschlichkeit
- Die Internationale
- Der Syndikalist
- Peukert: Gerechtigkeit und Anarchie
- Roller: Nach dem Sieg des sozialen Generalstreiks
- Ramus: Dem Verleumder Karl F. Kocmata
- Ramus: Ein edles Brüderpaar, zwei schöne Seelen!
- Ramus: Generalstreik und direkte Aktion
- Ramus: Kritische Beiträge zur Charakteristik von Karl Marx
- Ramus: Nach vierzig Jahren

Auswahl des Archivs der sozialen Bewegungen an größeren Archiven, deren Besuch sich immer lohnt:

Archiv für alternatives Schrifttum Duisburg

<http://www.afas-archiv.de>

Selbstdarstellung:

Das Archiv für alternatives Schrifttum ist ein freies Archiv. Es ist im März 1985 in Duisburg gegründet worden. Das afas dokumentiert die Materialien aus den Neuen Sozialen Bewegungen. Viele Initiativen aus dem breiten Spektrum der linken und alternativen Bewegungen können aufgrund ihrer Struktur oder Kurzlebigkeit keine guten Hüter ihrer eigenen Geschichte sein. Spätestens wenn sie umziehen oder ihre Büros auflösen, geraten ihre Sammlungen in größte Gefahr, häufig landen sie in Altpapiercontainern. Mit dem Sammeln und Erschließen der oben aufgezählten Materialien wird ein Stück dezentraler, lokaler und alternativer Geschichte bewahrt und öffentlich zugänglich gemacht. Das afas ist auf die Unterstützung der Gruppen und Projekte angewiesen.

Mengenmäßig liegt der Schwerpunkt der Sammlung auf der Zeit ab Ende der 60er / Anfang der 70er Jahre. Das liegt vor allem daran, daß das afas erst in den 80er Jahren gegründet wurde und Materialien der 50er und 60er Jahre nur noch schwer ausfindig zu machen sind. In kleinem Umfang gibt es Dokumente aus dieser Zeit, z.B. aus Aachen, Bochum, Berlin, Köln, Münster, Frankfurt, München, Nürnberg (z.B. SDS, Republikanischer Club, Sozialistisches Büro, Kommune-Bewegung bzw. Berliner und Münchner Subkultur).

Papiertiger – Archiv & Bibliothek

<http://www.archivtiger.de/>

Selbstdarstellung:

Anders als in Hochzeiten linker und sozialer Bewegung, in denen auch ein Bedürfnis besteht, sich mit der eigenen Geschichte auseinanderzusetzen, und eine Kontinuität der Kämpfe und Bewegungen gesucht wird, gelingt es den Herrschenden in Phasen ohne starke Gegenmacht von unten, Geschichte zu verfälschen oder ganz zu leugnen. Die Verhältnisse werden als 'über-historisch' und als nicht veränderbar dargestellt. Immer mehr wird den herrschenden 'Geschichtsschreibern' nach dem Mund geredet, die Subjekte der Geschichte und die gesellschaftlichen Konflikte werden verdrängt und diffamiert.

Die Reste der linken und sozialen Bewegungen tragen das ihre dazu

bei: Eine weitgehende Geschichtslösigkeit, das Nebeneinander von verschiedenen Strömungen und Ansätzen und eine allgemeine Unverbindlichkeit in den Bewegungsstrukturen verhindern, dass politische Erfahrungen gemeinsam aufgearbeitet werden können und generationsübergreifende Lernprozesse daraus entstehen. Neben anderen Faktoren wird eine politische Bewegung nur so erfolgreich sein, wie sie aus ihrer eigenen Geschichte und ihren Niederlagen gelernt und daraus die richtigen Schlüsse gezogen hat.

Als Archiv & Bibliothek der Sozialen Bewegungen können wir eine Aufarbeitung der eigenen Geschichte in der Form unterstützen, indem wir als eine Art 'Gedächtnis für die Linke' fungieren, Materialien sammeln und Interessierten für Geschichtsarbeit zur Verfügung stellen. Für Bewegungen 'von unten' wird es zukünftig von großer Bedeutung sein, dass die Zeugnisse ihrer Geschichte nicht verloren gehen und breiten Kreisen frei zugänglich bleiben.

Archive allein können sicherlich nicht die Unzulänglichkeiten der neuen sozialen Bewegungen aufheben. Sie bieten aber für heutige Initiativen Anknüpfungspunkte zu früheren Erfahrungen und ermöglichen dadurch theoretische und praktische Kontinuität politischen Handelns, die auf Grund der spezifischen Bewegungsstrukturen sonst nur schwer hergestellt werden können. Soweit es uns möglich ist, wollen wir diesen Prozess durch unsere Arbeit unterstützen.

Archiv der sozialen Bewegungen Hamburg

<http://asb.nadir.org>

Selbstdarstellung:

Materialien und Dokumente von sozialen Bewegungen verschwinden mit dem Zerfall von Gruppen und Bewegungen; all die mühsam erarbeiteten Zeitungsausschnittsammlungen, Privatarchive und Broschürenberge landen häufig beim Altpapier oder verschimmeln als private Erinnerung auf dem Dachboden. Der Öffentlichkeit und selbst dem kollektiven Gedächtnis der sozialen Bewegungen bleiben die Quellen verborgen. Diesem Verlust entgegenzuwirken war die Motivation zur Gründung des Archivs der Sozialen Bewegungen Hamburg.

Das Geschichtsbewusstsein vieler Menschen unterliegt aktuellen politischen Trends; uns ist es wichtig, die Vielfalt und Kontinuität von Protest, Widerstand und Alltag der sozialen Bewegungen zu dokumentieren und zugänglich zu machen. Erst so ist die

Möglichkeit gegeben, sich mit Hilfe von Quellen ein eigenes Bild der bundesrepublikanischen Zeitgeschichte machen zu können. Dies hat praktische Auswirkungen: Von Erfahrungen kann gelernt werden, alte Diskussionen können verstanden, andere Formen politischer Kämpfe überprüft oder als Anregung gesehen werden. Damit werden die eigenen politischen Formen und Sichtweisen in Frage gestellt und erweitert. Das Archiv der Sozialen Bewegungen Hamburg ist ein Ort der kritischen Reflexion ebenso wie der aktuellen Diskussion.

Der Archivbestand umfasst in der Hauptsache Zeitschriften, Broschüren, Flugblätter überwiegend aus den letzten 30 Jahren. Darüber hinaus existiert ein Plakat-Archiv und eine Postkarten-, Anstecker- und Aufklebersammlung. Dazu kommen noch einige Kuriositäten ...

Einige weitere Adressen:

Archiv der sozialen Bewegungen Bremen

archivbremen@niatu.net

Geöffnet nach Absprache.

Infoladen Kasama

8004 Zürich

<http://kasama.ch>

Impressum:

Archiv der sozialen Bewegungen Wien

Postadresse: Schottengasse 3A/1/4/59
1010 Wien

E-Mail: archiv.wien@gmx.at

www.bibliothek-vonunten.org/archiv.htm

Bibliothek von unten

read – resist – rebel - revolt

Wipplingerstraße 23, 1010 Wien

E-Mail: info@bibliothek-vonunten.org

www.bibliothek-vonunten.org

bibliothekvonunten.wordpress.com

Sparda Bank, BLZ 14900, Kontonr.

22010009050

Da sowohl die Bibliothek als auch das Archiv zur Aufrechterhaltung des Betriebs sowie zum Ankauf neuer Medien wie die meisten unabhängigen, linkspolitischen Projekte auf Selbstausschüttung und freiwillige Spenden angewiesen ist, freuen wir uns sowohl über Sachspenden in Form von (themenrelevanten) Büchern/Zeitschriften/Flugblättern/Plakaten etc. als auch über einmalige oder regelmäßige Geldspenden.